

Liebe Freunde und Förderer von **VAMOS JUNTOS!**

Seit den Präsidentschaftswahlen vom 20. Oktober 2019 ist Bolivien auch wieder Thema in den deutschen Nachrichten; vielleicht haben Sie und Ihr von den aktuellen sozialen und politischen Konflikten schon etwas mitbekommen.

Im Rundbrief Nr. 34 (Dezember 2018) hatten wir davon berichtet, dass der derzeitige Präsident Evo Morales zum vierten Mal zur Wahl antreten wolle, auch wenn laut Verfassung nur eine einmalige Wiederwahl des Präsidenten vorgesehen ist.

Bei den diesjährigen Wahlen hatte Evo Morales laut offiziellem Ergebnis 47,08% der Stimmen erreicht. Der Abstand zum zweitplatzierten Kandidaten Carlos Mesa betrug mehr als 10% (36,51%), so dass sie nicht mehr in einer Stichwahl gegeneinander antreten müssten. Allerdings sprach aus Sicht der Opposition vieles für Wahlbetrug, auch die Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) stellte das Ergebnis in Frage.

Im gesamten Land kam es zu Massenprotesten und Straßenschlachten. Während in den ersten Tagen noch eine Stichwahl gefordert wurde, geht es inzwischen um Neuwahlen und den Rücktritt von Evo Morales. Die anfangs friedlichen Proteste wurden auf beiden Seiten immer gewalttätiger. Nun überschlugen sich gerade die Ereignisse. Am Freitagabend (08.11.) meuterten große Teile der Polizei in einer Kettenreaktion in fast allen großen Städten, am Samstag sicherte der Oberbefehlshaber zu, dass das Militär nicht gegen das Volk vorgehen werden. Heute, am Sonntag, veröffentlichte die OAS ihren vorläufigen Abschlussbericht und empfahl Neuwahlen, da sie ernstzunehmende Unregelmäßigkeiten festgestellt hatte. Evo kündigte daraufhin Neuwahlen an; von der Opposition wird allerdings weiterhin sein Rücktritt gefordert. Mehrere Minister und Senatoren sind in den vergangenen Stunden zurückgetreten und auch der Oberbefehlshaber empfiehlt gerade den Rücktritt.

Wir hoffen sehr, dass sich die Lage nun beruhigt, friedliche Lösungen gefunden werden und für alle auch der Alltag wieder eintritt. Für die Schuhputzer hieß dies nämlich auch in den letzten Tagen, dass sie kaum Geld verdienen konnten, gleichzeitig stiegen aber die Lebensmittelpreise deutlich an. So möchten wir den Schuhputzern und ihre Familien in den kommenden Tagen Lebensmittelpakete übergeben und freuen uns, wenn Ihr und Sie uns dabei unterstützen.

Herzliche Grüße, Ruth Overbeck de Sumi



Liebe Freunde und Förderer von **VAMOS JUNTOS!**

Wir, Josephine, Lena, Britta und Joanna sind seit dem 14.09.2019 die neuen Freiwilligen von **VAMOS JUNTOS** und somit auch ein Teil vom Team. Direkt am Montag nach der Ankunft wurden wir bei der Teambesprechung herzlichst im Team aufgenommen und erhielten unsere **VAMOS JUNTOS**-Rucksäcke.

Aus diesem Grund wollen wir uns ganz herzlich für die Möglichkeit, Teil von diesem Team und der **VAMOS JUNTOS**-Familie sein zu dürfen, aber auch für die zahlreiche Unterstützung bedanken.



**FRIDAY FOR FUTURE WELTWEIT**

Am 20. September waren auf der ganzen Welt Millionen von Menschen auf den Straßen, um gegen den Klimawandel zu protestieren und die Politik zum Handeln aufzufordern. Unter ihnen auch viele Mitglieder von **VAMOS JUNTOS**, ob in La Paz, Göttingen, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Borken und Bocholt. . . **VAMOS JUNTOS** setzt sich für das Klima ein!

**EL VIERNES PARA EL FUTURO – FRIDAY FOR FUTURE AUCH IN BOLIVIEN**

Demonstrationen gab es auch auf den Straßen von La Paz. Mit dabei, das Team von **VAMOS JUNTOS**.

Kurz zuvor hatten wir in Koordination mit **VAMOS JUNTOS** Deutschland beschlossen, ebenfalls als Team teilzunehmen, um ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen.

Fleißig wurden in Zweiergruppen kreative Plakate mit Sprüchen erstellt und am nächsten Tag ging es dann, ausgerüstet mit den Plakaten und unseren **VAMOS JUNTOS**-Rucksäcken, auch schon auf die Straßen von La Paz, wo das Team auf viele andere junge Mitmenschen traf, die sich für den Klimaschutz einsetzten.

Es trat ein richtiges Gemeinschaftsgefühl auf, als wir alle zusammen mit anderen Freiwilligen, Einheimischen und vielen jungen Schülern im Chor kritische Slogans riefen und so die Aufmerksamkeit der Passanten, aber auch vieler Journalisten und Fernsehteams auf uns zogen.





Den ganzen Vormittag liefen wir durch die Straßen von La Paz und demonstrierten. Zwischendrin gab es immer kleine Stoppes, bei denen wir die ganze Straße durch Sitzstreiks oder auch durch spontane Liegeeinheiten blockierten. Festgehalten wurde dies mit einer Drohne, wodurch auch die vielen Plakate in Szene gesetzt werden konnten.

Mittags ging es wieder zurück ins Büro, wo wir uns gemeinsam mit den Schuhputzer-Senioren nach dem Mittagessen noch einen Vortrag von Darius über den Klimawandel angehörten und uns über Klimaschutzmaßnahmen austauschten, damit wir auch als Team gemeinsam Maßnahmen für den Klimaschutz treffen können. Mehrwegbecher statt Einwegbecher aus Plastik, auf den Stromverbrauch achten und lieber einmal mehr abwaschen als Plastikgeschirr aus Bequemlichkeit zu benutzen – erste Maßnahmen, die wir getroffen haben. Für weitere Maßnahmen hat sich eine Kommission im Team von **VAMOS JUNTOS** gegründet.

(Joanna Gerhardt)

## ERSTE ERFAHRUNGEN AUF DER STRASSE

### JOANNA

Ich muss schon sagen, ich war ziemlich aufgeregt, als es hieß: „Ab nächster Woche beginnt für euch die Straßenarbeit.“ Ehe ich mir viele Gedanken darüber machen konnte, war es plötzlich schon «nächste Woche» und ich ging – begleitet von einer unserer Sozialarbeiterinnen – zu einer meiner Schuhputzergruppen und stellte mich vor.

Von Schuhputzer zu Schuhputzer wurde ich selbstbewusster, auch wenn ich manchmal daran zweifelte, überhaupt Spanisch sprechen zu können. Jeden weiteren Tag in dieser Woche lernte ich neue Schuhputzer kennen, immer noch in Begleitung von jemanden aus dem Team. Mittlerweile hatte ich schon richtig Lust, alleine auf die Straße zu gehen, um auf mich selbst gestellt zu sein. Genau das konnte ich dann in der folgenden Woche.

Ich wurde von vielen Schuhputzern herzlichst begrüßt und ich merkte richtig, dass sie sich freuten. Anfangs wusste ich oft nicht genau, was ich sagen soll, aber viele Schuhputzer waren so neugierig, dass sie mir viele Fragen stellten und wir somit schnell ins Gespräch kamen.



In den folgenden Wochen wurde ich immer sicherer in meiner Arbeit und fange auch an, einfach ohne viel zu überlegen drauflos zu reden. Ich muss sagen, von Woche zu Woche macht mir die Straßenarbeit immer mehr Spaß. Ich verstehe mich auch immer besser mit den Schuhputzern: mit den einen mehr als mit den anderen, aber ich denke, das ist ganz normal, denn man kann sich ja nicht mit jedem gleich gut verstehen.

Ich hatte bis jetzt schon viele lustige, aber auch sehr ernste Gespräche. Das schätze ich sehr, weil es heißt, dass schon ein bisschen Sympathie und Vertrauen vorhanden ist. Dies nimmt mir auf jeden Fall schon die anfängliche Aufregung und Unsicherheit.

Ich freue mich schon auf viele weitere Arbeitswochen und bin gespannt, was mich noch so erwartet und wie sich meine Arbeitsweise entwickeln wird.

### **JOSEPHINE**

An meinen ersten Arbeitstagen auf der Straße war ich zugegebenermaßen sehr aufgeregt und hatte Angst, dass mich die Schuhputzer nicht mögen, ich mich nicht gut mit ihnen verständigen kann, oder ich etwas falsch machen werde.

Mittlerweile gehe ich mit mehr Selbstbewusstsein auf die Straße. Ich weiß, dass manche Schuhputzer etwas Zeit brauchen, um sich an mich zu gewöhnen und um kommunikativer mir gegenüber zu werden. Ich weiß nun auch, dass es nicht schlimm ist, wenn mein Spanisch noch etwas gebrochen ist oder mir ab und zu mal kleine Fehler unterlaufen, denn das legt sich mit der Zeit bestimmt.

Ich habe bisher schon viele interessante, lustige und spannende Gespräche mit den Schuhputzern führen dürfen und habe inzwischen auch schon meine eigene Route, durch die ich von Schuhputzer zu Schuhputzer und von Gebiet zu Gebiet gelange. Man könnte inzwischen schon fast von einer gewissen Routine sprechen, wobei jeder Tag auf der Straße anders ist und immer neue Überraschungen und Gespräche mit sich bringt; das gefällt mir sehr. Es ist toll, eine gewisse Eigenständigkeit in der Arbeit zu haben, denn so kann ich selbst auch Dinge bestimmen und Entscheidungen treffen und vor allem fühle ich mich nützlich.



Abgesehen von der Eigenständigkeit fühle ich mich in meiner Arbeit und auch außerhalb von dem Team von **VAMOS JUNTOS** unterstützt und mir wird das Gefühl gegeben, immer ein offenes Ohr für mich zu haben, was ich als sehr wichtig empfinde.

Ich freue mich sehr auf die weiteren Monate bei **VAMOS JUNTOS** und bin gespannt, was noch Spannendes auf mich zukommen wird.

#### **LENA**

Bewaffnet mit meinem „banquito“ (Bänkchen), einem Sonnenhut und meinem Rucksack verlasse ich jeden Morgen das Büro und mache mich auf die Suche nach meinen Schuhputzern. So sieht seit nun schon über sechs Wochen mein Alltag aus und allmählich lebe ich mich hier in meine neue Heimat ein.

Es ist kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Noch fühlt es sich so an, als wäre ich erst gestern hier angekommen. Doch in Wirklichkeit habe ich schon so viel erlebt und so viele spannende und neue Erfahrungen machen dürfen. Neben den verschiedenen Projekten, die ich in den letzten Wochen begleitet habe, durfte ich natürlich die meisten meiner Schuhputzer treffen. Auch, wenn es manchmal gar nicht so einfach ist, im Straßengewirr von La Paz jeden einzelnen zu finden, versuchen wir, uns jetzt langsam besser kennenzulernen. Es bricht schon manches Mal das Eis, wenn ich meine ersten Lektionen in Aymara, einer indigenen Landessprache, erhalte und schon beim Versuch des bloßen Nachahmens kläglich scheitere. Aber immerhin kann ich jetzt bis zehn zählen und mich vorstellen: Nayax Lena satatwa (= Ich heiße Lena).

Ich bin, so hoffe ich zumindest, auf einem guten Weg, schon in naher Zukunft ein engeres Vertrauensverhältnis zu meinen Schuhputzern aufzubauen. Denn neben Landeskunde und witzigen Anekdoten habe ich schon die ersten ernstesten Gespräche hinter mir und freue mich, wie viel Vertrauen mir die Schuhputzer entgegenbringen.

Nach dem, was ich in der letzten Zeit hier schon alles gelernt und erlebt habe, kann ich voller Vorfreude und Spannung auf das kommende Jahr blicken.



Ich hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem bolivianischen Team, in das ich schon so herzlich aufgenommen wurde, und mit den Schuhputzern, die mich voller Freude willkommen heißen haben.

### **BRITTA**

Seit mehr als einem Monat leben wir nun schon in La Paz und sind seitdem auch schon voll in die Arbeit bei **VAMOS JUNTOS** eingebunden.

Nach der ersten Eingewöhnungszeit gehen wir seit Anfang Oktober fast täglich auf die Straße, um unsere Schuhputzer zu treffen. Den Großteil von ihnen habe ich mittlerweile kennengelernt, trotzdem mache ich fast jeden Tag wieder neue Bekanntschaften mit Schuhputzern, deren Arbeitsplatz ich vorher noch nicht gefunden hatte, die nur selten auf der Straße sind, um Schuhe zu putzen, oder die als Ambulante immer an einem anderen Ort anzutreffen sind. Ich habe mich sehr darüber gefreut, wie offen und herzlich ich am Anfang von den meisten Schuhputzern empfangen wurde und wie schnell sie mir ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Trotz meines noch nicht ganz so flüssigen Spanischs sind so schon jede Menge sehr interessante und oft auch tiefgehende Gespräche entstanden.

Vor allem über das Land, die verschiedenen Kulturen, die Traditionen und natürlich das Essen habe ich viel erfahren, was mir persönlich sehr beim Einleben in La Paz hilft. Besonders spannend fand bzw. finde ich es immer noch, mich mit den Schuhputzern über die Wahlen, deren Entwicklung und Evo Morales zu unterhalten.

Je besser ich die Schuhputzer kennenlerne, umso mehr Zeit verbringe ich auch mit jedem Einzelnen, was meine Route durch die Stadt täglich ein bisschen länger dauern lässt. Ein Highlight für mich war unter anderem der Tag, an dem ich selber als Schuhputzerin auf die Straße gegangen bin. Mir hat das Schuheputzen wirklich Spaß gemacht und ich bin sehr dankbar für die Erfahrung, die Schuhputzer einen Tag bei ihrer Arbeit begleitet zu haben.

Der direkte Kontakt mit so vielen verschiedenen und einzigartigen Menschen prägt jeden Tag aufs Neue und macht ihn so unverwechselbar!





Auch wenn sich langsam die Routine einschleicht, freue ich mich jeden Morgen wieder auf die Arbeit mit den Schuhputzern und blicke schon gespannt auf die vielen weiteren Begegnungen und Gespräche, in denen ich die Schuhputzer als Personen näher kennenlernen darf.

### **WANDERUNG NACH ACHOCALLA**

Am Samstag, den 28. September, trafen sich einige Mitglieder von **VAMOS JUNTOS** mit jugendlichen (Angehörigen von) Schuhputzern in El Alto, um gemeinsam nach Achocalla, einer Kleinstadt im Bundesland La Paz, zu wandern.

Nachdem wir vollzählig waren und eine kurze Fahrt im Minibus hinter uns gebracht hatten, eröffnete ein kurzes Kennenlernspiel unseren gemeinsamen Ausflug, bei dem jeder einige Sätze über sich erzählte und wir uns so ein wenig näher kennenlernen konnten.

Dann machten wir uns auf den Weg nach Achocalla und schon nach wenigen Minuten hatten wir eine atemberaubende Sicht über Wälder, Felder und kleine Häuser – das völlige Gegenteil von La Paz und dem doch manchmal sehr chaotischen Stadtleben. Der Weg nach Achocalla führte bergab, teilweise durch kleine Wälder, und somit konnten wir sowohl die Natur genießen als uns auch einfach ganz entspannt mit den anderen unterhalten.

Nach etwa zwei Stunden kamen wir am See in Achocalla an und bereiteten nach einer etwas längeren Platzsuche das Apthapi (Picknick) vor. Mittlerweile hatten wir auch echt Hunger und freuten uns umso mehr über das zahlreiche und vielseitige Essen, zu dem jeder etwas beigetragen hatte. Gut gestärkt und ausgeruht fuhren wir dann in Gruppen mit einem kleinen Boot über den See und kamen trocken wieder am Ufer an. Dort angekommen, begann aber eine riesige Wasserschlacht und keiner konnte dieser entfliehen. Das lockerte die Stimmung noch weiter auf und machte wirklich sehr viel Spaß.

Der Ausflug neigte sich dann dem Ende zu und wurde durch ein weiteres Gruppenspiel abgeschlossen, bei dem wir wieder viel zu lachen hatten.

(Joanna Gerhardt)



### DÍA DE GASTRONOMÍA

Am 3. Oktober 1990, also vor genau 29 Jahren, ist das heutige Deutschland geboren, wiedervereint und ohne Grenzen zwischen Ost und West. Deswegen stellte auch für uns im 10 000km entfernten La Paz dieser Tag einen Grund zum Feiern dar.

Mit dem „día de gastronomía“ hatten wir Freiwillige und Praktikanten die Möglichkeit, den Bolivianerinnen ein wenig die deutsche Küche, Tradition und Geschichte zu zeigen. Am Morgen trafen wir uns alle in der Wohnung der Freiwilligen und fingen an, das Mittagessen vorzubereiten. Auch wenn sich in La Paz gerade der Frühling breit gemacht hat, standen typisch herbstliche Gerichte auf dem Speiseplan. Wir Freiwilligen hatten uns überlegt, mit einer Kürbissuppe zu beginnen, als Hauptspeise einen Zwiebelkuchen zu servieren und das alles mit einem saftigen Apfelkuchen abzurunden. Auch wenn es anfängliche Schwierigkeiten mit der Hitze des Ofens gab, ist noch ein wirklich leckeres Mittagessen entstanden, das dem ganzen Team sehr gut geschmeckt hat.

Um die leeren Bäuche vor dem Mittagessen abzulenken, spielten wir das beliebteste Spiel, das auf einem Kindergeburtstag existiert: Topfschlagen. Jeder hatte einmal das Vergnügen, den Topf zu suchen, der jedoch mit jeder Runde an schwierigeren Plätzen versteckt wurde.

Nachmittags beschäftigten wir uns mit der deutschen Geschichte, indem wir uns den sehr bewegenden Film „Der Junge im gestreiften Pyjama“ anschauten. Die Geschichte spielt während des 2. Weltkriegs in Deutschland und handelt von einem Jungen, dessen Vater zum Lagerkommandanten befördert wird, sodass die Familie in die Nähe eines Konzentrationslager zieht. Es entsteht eine besondere Freundschaft zwischen dem Jungen und einem gleichaltrigen Juden im Konzentrationslager, die jedoch zu einem tragischen Ende führt. Nach diesen sehr bewegenden Bildern sind wir in einen Austausch über die deutsche Geschichte, deren Aufarbeitung und Rassismus und Diskriminierung heute sowohl in Deutschland als auch in Bolivien gekommen. Damit endete dann auch der „día de gastronomía“, der gefüllt war mit Spaß, Diskussionen, leckerem Essen und Kultur.



### **EINEN TAG ALS SCHUHPUTZER\*IN UNTERWEGS**

Jeden Tag arbeiten wir mit den Schuhputzern zusammen und geben unser Bestes, ihre Lebensrealität ein kleines Stückchen zu verbessern. Aber was heißt es eigentlich, auf der Straße als Schuhputzer\*in zu arbeiten? Um das etwas besser verstehen zu können, ist jeder der Freiwilligen und Praktikanten diesen Monat für einen Tag als Schuhputzer\*in auf die Straße gegangen. Begleitet von einem professionellen Schuhputzer erhielten wir einen festen Arbeitsplatz, an dem wir die Klienten bedienen.

Weil wir alle fast keine praktische Erfahrung in dieser Arbeit hatten, war die Nervosität und der Druck anfangs sehr hoch. Auch wenn es einfach scheint, ist das Putzen nämlich gar nicht so leicht und deutlich umfangreicher und komplizierter als die Schuhpflege zu Hause. In fester Reihenfolge werden die Schuhe erst abgebürstet, dann mit Farbe (tinta) eingerieben, mit einem Stofftuch abgerubbelt, mit Schuhcreme eingefettet, noch einmal abgebürstet und abschließend mit einem Stück Stoff glänzend poliert.

Abhängig von den Schuhen wird die entsprechende Farbe oder lediglich Shampoo verwendet. Unsere Schuhputzkästen (cajas) sind mit den Basics schwarz, braun, neutral und Shampoo ausgestattet, die der Schuhputzer verfügen über ein größeres Repertoire an Farben, wie z.B. weiß, blau, gelb usw. Das Putzen eines braunen oder schwarzen Schuhpaars kostet 2 Bolivianos (ca. 0,25€), für andere Farben muss man 3 Bolivianos (ca. 0,37€) und für Stiefel 5 Bolivianos (ca. 0,62€) bezahlen.

Nach den ersten Schuhen hatte sich die Aufregung gelegt und die Routine begann sich einzuschleichen. An die Geschwindigkeit der Schuhputzer ist bis zum Ende des Tages allerdings keiner von uns herangekommen; die Kunden mussten dementsprechend etwas Geduld mitbringen. Der Großteil der Kunden war trotzdem zufrieden, einige von uns mussten sich aber auch Beschwerden über zu langsames Arbeiten oder zu dreckige Schuhe anhören.

Im Großen und Ganzen wurden wir also sowohl respektvoll als auch abschätzig behandelt. Weil auch die Sturmmasken (pasamontañas) unsere helle Haut nicht vollständig verdecken konnten, wurden wir von einigen Kunden interessiert gefragt, woher wir kommen und warum wir Schuhe putzen.



Dass der Weg für einen diskriminierungsfreien Umgang mit den Schuhputzern noch weit ist, haben wir gemerkt, gleichzeitig wurde uns aber auch das Gegenteil bewiesen von Kunden, die respektvoll, fast freundschaftlich auf die Schuhputzer zugegangen sind.

(Britta Wolbring)

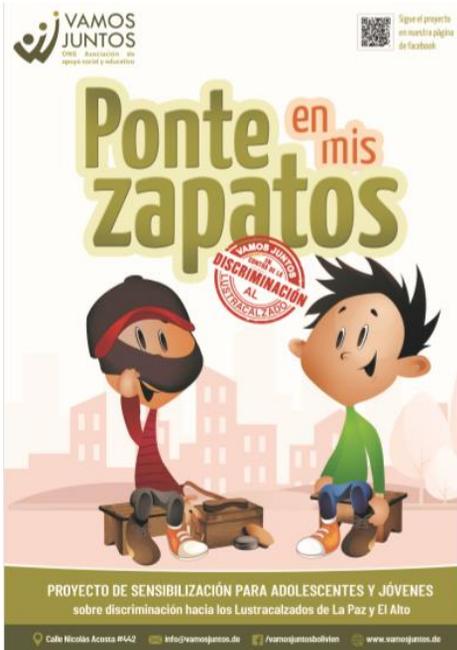
### **FINN: ARBEIT MIT DER GRUPO ESPERANZA**

Ich bin Finn und nun bereits seit fast zwei Monaten in La Paz und als Praktikant bei **VAMOS JUNTOS**. Meine Hauptaufgabe liegt im Projekt „Grupo Esperanza“, welches mit Personen arbeitet, die Probleme mit dem Konsum von Alkohol haben. In diesem Rahmen arbeite ich mit Magaly und zwei Psychologiestudenten der UMSA, Vero und Cristian, zusammen. Unser allgemeines Ziel ist es, einen Raum des Austausches, der Selbsthilfe und gegenseitigen Unterstützung für die betroffenen Personen zu schaffen. Dies gelingt mittlerweile durchaus gut: Vor drei Wochen haben wir mit den wöchentlichen Treffen angefangen und haben jetzt eine kleine, feste Gruppe von Teilnehmern. Letzte Woche waren wir zum Beispiel Billard spielen, um den Kopf ein wenig frei zu bekommen. Daran schloss sich dann noch eine Aktivität zum Thema Selbstbewusstsein.

Zusätzlich zu den Gruppentreffen arbeiten wir mit den Teilnehmern auch auf individueller Ebene auf der Straße. Dafür haben wir einen sogenannten Arbeitsrucksack erstellt. Dieser enthält verschiedene Methoden für die individuelle Arbeit, Informationen über andere Institutionen und einige Spiele.

Des Weiteren arbeiten wir momentan an der Vernetzung von **VAMOS JUNTOS** mit anderen Institutionen, wie z.B. Rehabilitationszentren. Alles in allem arbeiten wir somit auf verschiedenen Ebenen und Wegen, um die Teilnehmer bei ihren Zielen zu unterstützen.

Neben dem Projekt „Grupo Esperanza“ beteilige ich mich auch an dem Projekt „Ponte en mis zapatos“, zu dem Mathilda ausführlich in diesem boletín berichtet, und an diversen Aufgaben, die im Bereich der Sozialen Arbeit anstehen. Dazu schreibt Kristina einen kleinen Bericht.



Abschließend kann ich festhalten, dass die ersten Eindrücke von der Arbeit von **VAMOS JUNTOS** mich sehr begeistern und ich bereits in dieser kurzen Zeit viel an Erfahrung und fachlichem Wissen mitgenommen habe. Daher freue ich mich umso mehr auf die weitere Zeit bei **VAMOS JUNTOS!**

### **MATHILDA: PONTE EN MIS ZAPATOS**

Meine Name ist Mathilda und ich bin die erste ASA-Stipendiatin bei **VAMOS JUNTOS**, welche für das Projekt „Ponte en mis zapatos“ („Versetzt dich in meine Lage“ oder wörtlich: „Begib Dich in meine Schuhe“) zuständig ist.

Ponte en mis zapatos ist ein neues Projekt von **VAMOS JUNTOS**, welches verschiedene Aktionen gegen die Diskriminierung von Schuhputzer\_innen bündelt. Im Rahmen dieses Projektes sollte ich Workshops planen und durchführen. Da ich persönlich kaum Wissen über die Lage der Schuhputzer\_innen in La Paz habe, entwickelte ich in mehreren Treffen diese Workshops in Zusammenarbeit mit den drei Schuhputzer\_innen Doña Miguelina, Manuel und Don Luis und mit Hilfe meiner Kolleg\_innen Mery, Veronica und Finn. Dabei war mir persönlich die Selbstbestimmung und Mitgestaltung durch die Schuhputzer\_innen wichtig. Sie sind die Protagonist\_innen in den Workshops. Dies hat meiner Meinung nach hervorragend geklappt. Alle drei gestalten den Inhalt der Workshop ausschlaggebend mit.

Konkret haben wir 11 Workshops in verschiedenen weiterführenden Schulen und Seminaren Sozialer Arbeit und Psychologie in der größten staatlichen Universität des Landes, der „UMSA“ (Universidad Mayor de San Andrés), gehalten. Dabei teilten wir die Klassen in drei Gruppen mit jeweils eine\_r Schuhputzer\_in. Don Luis, Doña Miguelina und Manuel beantworteten alle möglichen Fragen der Schüler\_innen und Studierenden und berichteten von ihrem Leben. Zum Abschluss trat Manuel als LUSTRA MC auf und rappte selbstkomponierte Lieder zu Gewalt gegen Frauen, Schuhputzen und dem Leben auf der Straße. Die Workshops trugen nicht nur zur Bildung der Teilnehmenden, sondern auch zum Empowerment der Schuhputzer\_innen bei.





Leider wurde das Projekt wegen der politischen Lage nun etwas abrupt abgebrochen, da viele Bildungseinrichtungen nicht wie gewöhnlich geöffnet sind. Grund hierfür sind die seit Tagen andauernden Proteste und Straßenblockaden in La Paz, wodurch wir nur mit vielen Umständen zu den Einrichtungen gelangen könnten.

Im November sollte das Projekt vorerst sowieso auslaufen, da sowohl die Universitäten als auch die Schulen Abschlussklausuren schreiben und keine Zeit mehr hätten, um uns zu empfangen. Wenn sich die Lage wieder stabilisiert, wird das Projekt im neuen Jahr durch die weltwärts-Freiwilligen sowie in einem Jahr durch die nächste Generation ASA-Praktikant\_innen weitergeführt.

Ich konnte bei **VAMOS JUNTOS** mein erstes eigenes Projekt entwickeln und durchführen. Dabei habe ich sehr viel über die Lebensumstände der Schuhputzer\_innen gelernt und bin an den Herausforderungen, die das Projekt mit sich bringt, gewachsen. Mir hat Ponte en mis zapatos unglaublich viel Spaß gemacht und ich werde weiterhin an der Auswertung und Weiterentwicklung mit Freude arbeiten.

### **KRISTINA: TRABAJO SOCIAL IN BOLIVIA**

Unglaublich! Im letzten Boletín habe ich mich vorgestellt, in diesem verabschiede ich mich auch schon wieder.

Meine Zeit bei **VAMOS JUNTOS** ist schon fast vorbei: Ende November beende ich bereits mein Praktikum. Die vier Monate in La Paz vergingen wirklich wie im Flug und ich fühle mich sowohl in der Stadt, als auch ganz besonders in diesem wahnsinnig herzlichen Team einfach so unfassbar wohl, dass ich am liebsten noch gar nicht gehen würde.

Aufgrund der Tatsache, dass ich mein Pflichtpraktikum bereits in Deutschland gemacht habe und dieses zweite Praxissemester nun eigentlich nur für mich noch in mein Studium einbaue, kam von vielen Seiten die Frage auf "wofür?" Diese Frage hatte ich schon in Deutschland nicht verstanden, doch jetzt verstehe ich sie noch viel weniger. Natürlich für die großartigen Erfahrungen die ich machen durfte, die Aufgaben die ich meistern musste, die Einblicke in Gesellschaft und Kultur, die ich bekommen konnte, und vor allem auch die vielen großartigen Menschen, die ich hier kennen lernen durfte!



Durch meine Aufgaben im kompletten Bereich der Sozialen Arbeit (mit Magaly und Ely), hatte ich zum einen die Gelegenheit, viele Schuhputzern auf der Straße kennenlernen zu können, zum anderen allerdings auch durch diverse Haus- und Krankenhausbesuche, Arzttermine, Einkäufe, etc. privatere Einblicke zu bekommen und einige unserer Patenschaftsempfänger eben auch näher kennenlernen zu können.

Ich bin **VAMOS JUNTOS** für diese Erfahrung wahnsinnig dankbar und werde wohl immer gerne an meine Zeit in La Paz zurück denken.



#### **DARIUS:**

In Ergänzung zur Datenerhebung des letzten Jahres, in der hauptsächlich Daten über die persönliche Lebenssituation der Schuhputzer\*innen gesammelt wurden, führe ich in den drei Monaten meines ASA-Stipendiums eine kleine qualitative Analyse über die Arbeit von **VAMOS JUNTOS** durch. Das zentrale Element sind hierbei face-to-face Umfragen mit den Schuhputzer\*innen auf den Straßen von La Paz. Die Fragen, die ich in Zusammenarbeit mit dem bolivianischen Team ausarbeitete, beziehen sich auf die vielfältigen sozialen Unterstützungsprogramme von **VAMOS JUNTOS**. Leitende Fragestellungen fokussieren sich auf mögliche Erweiterungen oder Verbesserungen bereits bestehender Projekte sowie die Sammlung von Ideen und Vorschlägen für neue Initiativen. Der soziale Kontakt mit den Schuhputzer\*innen lässt mich tief eintauchen in die Lebens- und Arbeitswelt einer stark marginalisierten Bevölkerungsgruppe und zeigt mir völlig neue Perspektiven sowie erstaunliche Erkenntnisse auf. Zusätzlich zu den Umfragen beschäftige ich mich mit der Zusammenfassung und Analyse der organisationsinternen Daten, um mehr Klarheit über die positiven Effekte von **VAMOS JUNTOS** für die Schuhputzer\*innen von La Paz zu erlangen. Dieser Arbeitsschritt soll Antworten liefern zu Fragen wie beispielsweise: Wie viele Schuhputzer\*innen profitieren von den Projekten und in welchem Ausmaß? Wie entwickelten sich die Projekte über die letzten Jahren bezüglich Teilnehmendenzahl, Kosten oder Einnahmen (z.B. Postkarten)?





**Unterstützen Sie  
VAMOS JUNTOS Freudeskreis  
Deutschl. - Bolivien e.V.,  
indem Sie auf [smile.amazon.de](https://smile.amazon.de)  
einkaufen.**

[smile.amazon.de](https://smile.amazon.de) besuchen

**smile amazon.de**

Zielsetzung wird sein, eine - für die Öffentlichkeit - präsentierfähige Zusammenfassung der Arbeit von **VAMOS JUNTOS** zu kreieren.

Neben meinem eigentlichen Projekt habe ich auch die Möglichkeit, unterstützend an den zahlreichen weiteren Projekten von **VAMOS JUNTOS** mitzuwirken. Alle Aktivitäten von Ausflügen mit den Stipendiaten oder den Senioren bis hin zu Demonstrationen mit dem bolivianischen Ableger von Fridays for Future sind stets spannend wie lehrreiche Erfahrungen und halten immer wieder Überraschungen bereit. Die wunderbar offene und liebenswürdige Art aller Teammitglieder erleichtert die Kooperation und gemeinsame Planung ungemein und lässt oftmals vergessen, dass es sich hierbei um „Arbeit“ handelt. Schade, dass ich in einem Monat schon wieder abreisen werde.

#### **AMAZON SMILE**

Nachdem Amazon 2016 das Projekt Amazon Smile gestartet hat, sind nun auch wir Teil des Projekts. Die Idee dahinter: Amazon spendet 0,5% des Einkaufswerts ausgewählter Produkte an eine gemeinnützige Organisation. Für die Kunden entstehen dabei keine Mehrkosten. Seit einigen Wochen ist **VAMOS JUNTOS** eine dieser Organisationen. Wenn Sie und Ihr das gerne unterstützen möchten, heißt es ab jetzt: Nicht mehr über die übliche Amazon-Website shoppen gehen, sondern einfach über

<https://smile.amazon.de/ch/307-593-61285>

Schon jetzt ein großes Dankeschön an alle die **VAMOS JUNTOS** auf diese Weise unterstützen.

(Mario Meyer)

#### **Redaktion:**

Joanna Gerhardt  
Britta Wolbring  
Ruth Overbeck de Sumi

#### **Impressum:**

**VAMOS JUNTOS**  
Freundeskreis Deutschland – Bolivien e.V.

Anholter Postweg 11, 46395 Bocholt

Telf.: 02871/46447

[info@vamosjuntos.de](mailto:info@vamosjuntos.de) / [www.vamosjuntos.de](http://www.vamosjuntos.de)